

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mitte April.

Inzwischen hatte aber die russische provisorische Regierung durch die im Kriegszielmanifest vom 10. April¹⁾ verkündete Absicht eines Friedens ohne Annexionen und auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker eine gefährliche Gegenpropaganda eingeleitet. Gleichzeitig hatte die russische Heeresleitung — wie man erfuhr — strengste Verbote gegen jede Verbrüderung an der Front erlassen. Trotzdem kam es an den verschiedensten Stellen zu Unterhandlungsversuchen, an denen sich auch russische Offiziere beteiligten. Der Gegensatz zwischen Vorgesetzten und Untergebenen sowie zwischen den Truppen in den vorderen Gräben und der rückwärts stehenden Artillerie, die immer wieder die Unterhandlungen durch Feuer zu stören suchte, trat deutlich in die Erscheinung. Bei den Oster-Zusammenkünften, bei denen man nach russischer Sitte auch Geschenke austauschte, wurde ein deutsches Flugblatt verteilt, das die Bereitwilligkeit betonte, mit dem freien Rußland in unmittelbare Verhandlungen einzutreten. Auch sollte, um die bei den russischen Truppen bereits einsetzende Frontflucht zu verstärken, bei Zusammenkünften auf die in Rußland bevorstehende Landverteilung hingewiesen werden, zu der die Frontkämpfer leicht zu spät kommen könnten. Bei der ö.-u. 3. Armee gelang es deutschen Nachrichten-Offizieren, sich über den Dniester zum Feinde zu begeben und dort die erste „mündliche Verständigung über gegenseitige Waffenruhe“ zu erreichen. Aber auch in den meisten anderen Abschnitten der Kampffront von der Donau bis zur Ostsee ruhte infolge der Annäherungsversuche der russischen Infanterie und der sich dabei ergebenden Verhandlungen mit russischen Soldaten-Deputierten die infanteristische Gefechtsfähigkeit fast ganz. Von höheren russischen Führern beteiligte sich aber nur der Oberbefehlshaber der russischen 4. Armee, General Ragosa, an diesen Annäherungen; ob freiwillig, steht dahin. Er ließ am 16. April den Oberbefehlshaber der deutschen 9. Armee, General von Falkenhayn, bitten, einen Parlamentär zu ihm zu entsenden. Dieser stellte jedoch anheim, statt dessen am 17. April einen russischen Parlamentär nach Focsani zu schicken; der aber traf nicht ein.

Nach der Oster-Waffenruhe.

Der Oberbefehlshaber Ost hatte aus dem Verlauf der Ostertage den Eindruck gewonnen, daß die Waffenruhe an vielen Stellen der Front Formen angenommen habe, die auf die Dauer keinesfalls geduldet werden konnten.

Am 17. April wurde Oberst Hoffmann zum Vortrag nach Kreuznach befohlen. Er legte seine „Auffassung über die russische Armee und deren

¹⁾ S. 510.